

Praktikum an der Deutschen Schule Teneriffa, Sommersemester 2024

Vorbereitung, Organisation und Kommunikation mit der Schule vor Praktikumsbeginn

Organisatorische Besonderheiten für das Praxissemester im Ausland:

- Insgesamt deutlich höherer Organisationsaufwand im Vergleich zum Praxissemester in Deutschland, deutliche höhere Selbstständigkeit etc.
- Auswahl & Bewerbungen an verschiedenen Deutschen Auslandsschulen
- Vergleich der Praktikumsbedingungen der einzelnen Schulen, Prüfung der Passung mit den Vorgaben der Uni Potsdam
- intensive Email-Kommunikation mit den jeweiligen Schulen + Wartezeiten auf Antworten
- Schwierigkeit der Unterrichtsbesuche in den beiden Fächern
- die von der Universität angesetzte Videohospitation war mit den Datenschutzregelungen der Schule nicht kompatibel & die Vorgaben in Sport und Geographie waren nicht deckungsgleich, was die Lösungsfindung zusätzlich erschwerte
- Letztliche Lösung war das neue MentorInnen-Programm der Uni (Vor- und Nachbesprechung mit betreuender Lehrkraft + DozentIn der Uni via Zoom)
- Wohnungssuche erwies sich in meinem Fall als sehr unkompliziert, da ich von der Praktikumsbeauftragten der Schule entsprechende Kontaktdaten erhielt und so rasch eine günstige WG mit anderen Praktikanten finden konnte

Finanzierung:

- Im Wesentlichen zwei mögliche Stipendien: Erasmus + & das Lehramtsstipendium vom DAAD
- Bewerbungsprozess auf das DAAD etwas aufwendiger als auf das Erasmus + Programm
- Dafür sind die Stipendienleistungen sehr sehr gut
- Monatliche Rate rund 1070€ + Reisekostenzuschlag rund 750€ + Auslandsrankenversicherung inklusive
- Somit war die Finanzierung kein Problem
- Allerdings: Erhalt des DAAD-Stipendiums leider nicht sicher, sondern eher wage

Besonderheiten der Schule:

Allgemeines:

- offizielle deutsche Auslandsschule, Privatschule
- Bildungsziel: Deutsches Abitur
- von Grundschule bis Abitur insgesamt rund 450 SchülerInnen

- zweizügige Jahrgänge, eher kleinere Klassengrößen
- Unterrichtssprache Deutsch mit Ausnahmen vom Englisch- & Spanischunterricht
- überwiegender Anteil der SchülerInnen ist muttersprachlich spanisch, nur rund 10% der SchülerInnen ist muttersprachlich deutsch

Besonderheiten:

- ganzheitliche Bildungseinrichtung von der Kinderkrippe (2-3 Jahre) bis hin zum Abitur als Abschluss der 12. Klasse
- technische Ausstattung der Räume & SchülerInnen sehr gut: schnelle, stabile Internetverbindung in allen Räumen ; E-Boards ; Beamer mit Apple AirPlay ; SchülerInnen besitzen iPads und beherrschen den Umgang mit diesen etc....
- Fachbereich Sport: qualitativ hochwertige und sehr umfangreiche materielle Ausstattung ; schuleigener Sportplatz spektakulär gelegen ; schuleigene Sporthalle geräumig und bei Bedarf klimatisiert + Trennmöglichkeit
- einige Lehrkräfte besuchten die Schule selbst als SchülerInnen
- sehr günstige und leckere Schulcafeteria

Vorteile:

- das sehr nette, entgegenkommende, hilfsbereite und offene Kollegium
- stets zahlreiche PraktikantInnen an der Schule, sodass diesbezügliche Abläufe geübt sind
- Praktikumsbeauftragte der Sekundaria (Frau Paula Gonzalez) sehr hilfsbereit, zuvorkommend und hat stets ein offenes Ohr + gewinnbringende Lösungen parat
- Sport: sehr lebhaft, quirlig, aktive Mentalität ; hohes sportliches Niveau ; Fußball bei allen SchülerInnen sehr beliebt

Nachteile:

- in jüngeren Jahrgängen mitunter sprachliche Hürden auf Seiten der SchülerInnen, ab der 9. Klasse allerdings keinerlei Problem mehr
- stets verspätete Unterrichtszeiten
- anfänglich bedarf die Mentalität der SchülerInnen (insbesondere im Sportunterricht) eine gewisse Anpassung, wenn Umgang eingeübt ist, macht der Sportunterricht sehr viel Spaß

Aufenthalt im Gastland:

- Lebenshaltungskosten (Lebensmittel, Essen-Gehen, Benzinpreise etc.) deutlich geringer als in Deutschland
- Kulinarische Besonderheiten: Cafe-Spezialität Barraquito (süßlicher Cafe) oder einfachen Espresso; Paella; kanarische Kartoffeln mit Mojo-Soße; Knoblauch-Garnelen; gegrillte Dorade; Bocadillo (belegte Baguettes) etc. → alles super lecker und gut bezahlbar
- ÖPNV ist ok, aber deutlich langsamer als mit eigenem Fahrzeug

- Ich mietete mir für die 5 Monate einen 125er-Roller (darf man mit normalem Autoführerschein fahren) und dieser ermöglichte es mir die Insel zu erkunden
- Ansonsten auch häufiger mal ein Auto gemietet (bester Anbieter CICAR – immer Vollkasko, keine Kautions, kostenloser Zusatzfahrer, einfach unkompliziert)
- Beste Strände zum Wellenreiten: Almaciga, Las Americas, El Poris (nur wenn die Tage davor richtig Wind war), Socorro → No-Go-Areas Bajamar und die Strände bei Santa Cruz (aggressive Locals)
- Bis auf Las Americas ist es schwierig Surfmateriale zu leihen, daher am besten ein Board selbst kaufen
- Spektakulärste Wanderregionen: Anaga-Gebirge, Teide-Nationalpark, Teno-Gebirge, Los Gigantes
- Schönster Ort: La Orotava
- Wohnen in: Tabaiba Baja (Kontakte bei der Praktikumsbeauftragten erfragen); meiner Meinung nach nicht nach La Laguna ziehen (auch wenn dort studentisches Leben stattfindet) – dort ist es teurer & das Wetter ist dort sehr sehr oft regnerisch und deutlich kälter als in Tabaiba (aufgrund der erhöhten Nord-Ost-Lage) – oftmals dort Regen, in Tabaiba Baja perfekter Sonnenschein zum Baden

Fazit:

- Wenn man es schafft die Aufgaben für die Uni und einen Großteil der Schulaufgaben recht schnell am Anfang zu absolvieren, hat man hinten raus mehr Luft für Freizeit und kann all die Vorzüge der Insel(n) genießen
- Ich hatte das Glück super Mentoren zu haben zu denen ich schnell einen Draht finden konnte
- Alles in Allem hatte ich eine super schöne, lehrreiche und erlebnisreiche Zeit und würde alles genauso wieder machen!
- Dass ich ein solches Fazit ziehen kann, macht mich happy

Bilder:



